

MUOTATHALER ZIRK

DIE POST

AZB
CH-6436 Muotathal
P.P. / Journal

Brennpunkt

Muotathal und Wetter – eine geläufige Kombination

Eingebettet im Regionenprojekt «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal Tourismus», soll in Muotathal eine neue Tourismusattraktion zum Thema Regen und Niederschlag entstehen. Was im Dezember 2023 mit einem Grobkonzept begann, ist nun ein ausgereiftes Projekt geworden, dessen Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und Finanzierung an den Gemeindeversammlungen von Muotathal, Illgau und Morschach besprochen wird.

Brigitte Imhof

«Aus dem Muotatal kommst du! Wie wird das Wetter denn in der nächsten Zeit?» oder «Ah, Muotathal, das sind doch die Wetter-schmöcker» – solche und ähnliche Reaktionen sind üblich, wenn man sich irgendwo in der Deutschschweiz als Muotathalerin vorstellt. Wetter und Muotathal ist eine geläufige Kombination.

Dass versucht wird, aus dem Bekannten für den Tourismus noch mehr herauszuholen, ist nicht verwunderlich. Wenn die Wetter-schmöcker schon weitherum eine Marke für das Muotatal sind, kann

das weitergesponnen und in ein grosses Projekt zum Thema Wetter – eben das vorliegende überregionale Projekt – ausgearbeitet werden. Unter Einbezug von rund 40 Personen aus Politik, Gewerbe, Energie, Landwirtschaft und Forst ist eine Fachfirma für die Konzept-erarbeitung seit Ende 2023 tätig.

Bereits ein Thema in früheren Jahren
Von 2004 bis 2009 waren die Wörter «Strukturwandel» und «Wert-

schöpfung» in den Arbeitsgruppen des Regio-Plus-Projekts «Üses Muotital» allgegenwärtig. Damals schon arbeiteten Personen aus Muotathal, Illgau und Morschach/Stoos zusammen. Der sogenannte Strukturwandel, also die Veränderungen von Arbeitsmöglichkeiten in Landwirtschaft, Gastronomie, Tourismus und Gewerbe, sollte durch neue Ideen abgefedert werden. Es ging darum, wie man neue Verdienstmöglichkeiten

– Wertschöpfung – aus dem Bestehenden und mit Neuem schaffen könnte. Ab 2010 lief dann der eingeschlagene Weg unter dem Namen «Netzwerk Muotatal» weiter. Walter Gwerder schrieb damals im Muotathaler Zirk (Nr. 49, Januar 2011): «Es wird der Aufbau von dauerhaften Strukturen angestrebt, mit welchen die Entwicklung der Region Muotatal langfristig gefördert werden kann.» Ein grosser und bedeutender Schritt war der



So soll das Areal zum Thema Niederschlag bei der Erlebniswelt Muotathal dereinst aussehen.

Fotos: zVg Bellprat Partner AG

gemeinsame Marktauftritt der Region Muotatal zu «Stoos-Muotatal Tourismus» mit dem neuen Logo und der gemeinsamen Kurtaxenverwaltung. Die Profilierung der Region als eine regionale natur- und kulturnahe Erlebnisdestination war erklärtes Ziel. Ein Projekt zum Thema Wetter existierte schon einmal. Damals war angedacht, dass Muotathal der Hauptstandort würde und in den andern Gemeinden Aussenstandorte verwirklicht werden sollten. Wegen Corona wurde dieses Projekt gestoppt. Wie oben erwähnt, nahm man 2023 die «Wetteridee» wieder auf. Neu wurde Wert auf Dezentralisierung gelegt, das heisst, dass alle Gemeinden in gleicher Masse eingebunden sein sollten.

Wetter-Energie-Erlebnis in allen vier Dörfern

In Muotathal, Illgau, Morschach und auf dem Stoos soll eine Vielfalt von Wetterphänomenen erlebbar gemacht werden. Insgesamt kostet das Projekt rund 7 Millionen Franken, Muotathal muss 722'000 Franken davon tragen (mehr Details dazu im Interview). Alle vier Standorte sind nach demselben

Schema aufgebaut: ein Hauptstandort mit Innenausstellung, eine Ausseninstallation und ein Themenweg. Schwerpunktmässig ist in Muotathal der Niederschlag das Thema, in Illgau die Sonne, auf dem Stoos die Wolken und in Morschach der Wind. Die lokale Bevölkerung sowie Gäste aus nah und fern, Familien, Gruppen und Schulklassen können an Innen- und Aussenstationen allerlei über das Wetter erfahren und Wetterextreme hautnah erleben.

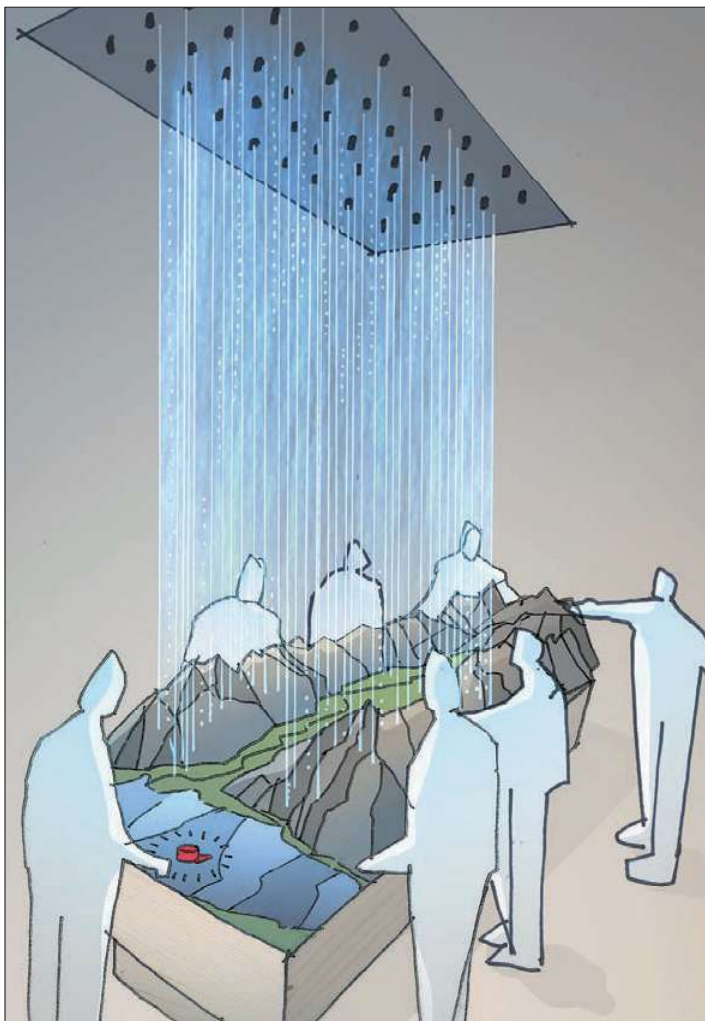
Es soll mit «überraschenden Inszenierungen, die alle Sinne ansprechen, für die Besuchenden zu einem unvergesslichen Erlebnis werden», so schreiben die Projektverantwortlichen von Stoos-Muotatal Tourismus in der Vorlage, die den Gemeinden für den Botenschaftstext zur Verfügung steht. Die vier Standorte könnten einzeln besucht oder als ganzheitliches Erlebnis wahrgenommen werden, ein Eintritt für einen Standort koste für einen Erwachsenen 9 Franken – Einheimische mit 50 Prozent Rabatt. Ein Pass ermögliche den Zugang zu allen vier Standorten. Dieser Pass «bietet nicht nur Zugang zu den Standorten, sondern auch

zusätzliche Anreize, die Region spielerisch zu erkunden, und dient als Ansporn, alle vier Standorte zu besuchen. Besuchende können durch das Sammeln von Punkten und Gutschriften zusätzliche Vorteile erhalten. Der Pass ist sowohl digital in einer App verfügbar, die interaktive Inhalte bietet, als auch analog bei allen Verkaufsstellen für Tickets in der Region erhältlich. Dies ermöglicht es den Besuchenden, die vermittelten Inhalte zu vertiefen und das erworbene Wissen auch nach dem Aufenthalt jederzeit abzurufen», so heisst es weiter in der Vorstellung des Projekts.

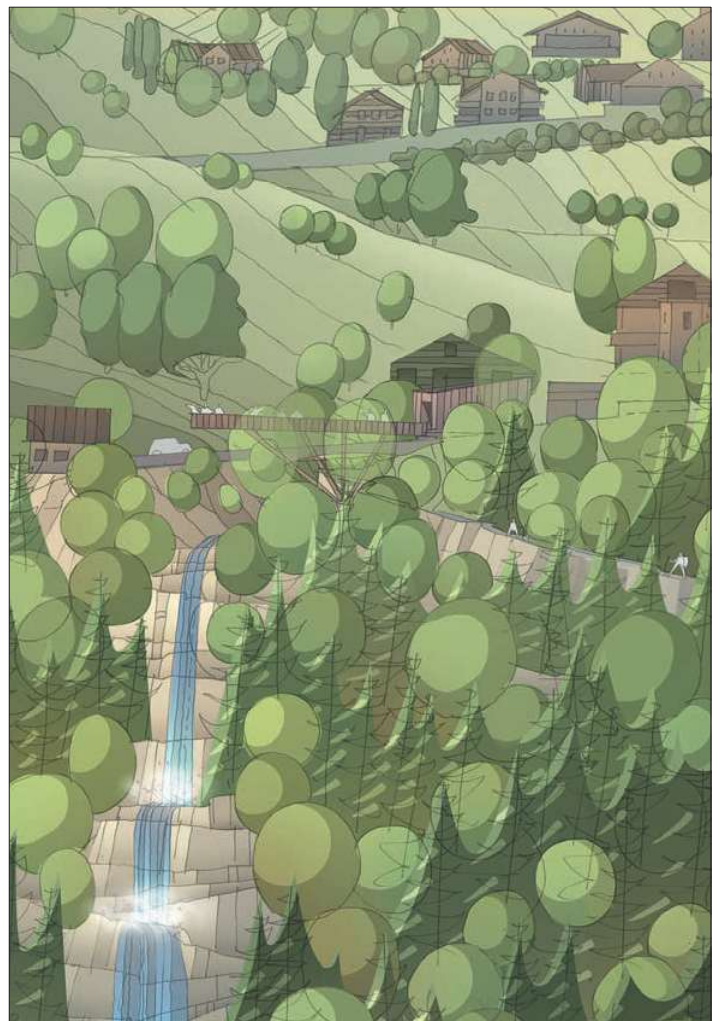
Scheinwerfer auf den Projektteil von Muotathal

Der Hauptstandort in Muotathal ist auf dem Areal der Erlebniswelt Muotathal geplant und wird bei der Verwirklichung des Projekts auch durch diese betrieben. Für den bestehenden Kletterturm solle es eine Umnutzung geben, und der Bau eines zusätzlichen Gebäudes sei vorgesehen. Es heisst im Projektbeschrieb: «Die Infrastruktur der Erlebniswelt (Restaurant, WC, Rezeption) kann mitgenutzt wer-

den. [...] Die zu erbringenden Leistungen sind in einer Leistungsvereinbarung mit der Stoos-Muotatal Tourismus GmbH für eine Zeitdauer von 20 Jahren geregelt.» Die Projektverantwortlichen beschreiben den Hauptstandort folgendermassen: «Die Ausstellung, die sich im Innen- und Aussenbereich des Hauptstandortes befindet, gliedert sich in drei inhaltlich definierte Bereiche, die das Thema Niederschlag auf unterschiedliche Weise erlebbar machen. Im Intro werden die Besuchenden willkommen geheissen und in die Thematik eingeführt – unabhängig von ihrem Wissensstand. Im Hauptteil erhalten sie vertiefte Einblicke in die Entstehung von Niederschlag, seine Rolle im Wasserkreislauf und seine Auswirkungen auf Mensch und Natur. Dabei wird auch die Bedeutung von Regen, Schnee und anderen Niederschlagsarten für Ökosysteme und Landwirtschaft anschaulich dargestellt. Ein besonderer Fokus liegt darauf, globale Phänomene zu vermitteln und diese gleichzeitig durch regionale Bezüge greifbar zu machen. So wird nicht nur die Bedeutung des Niederschlags im weltweiten Kontext



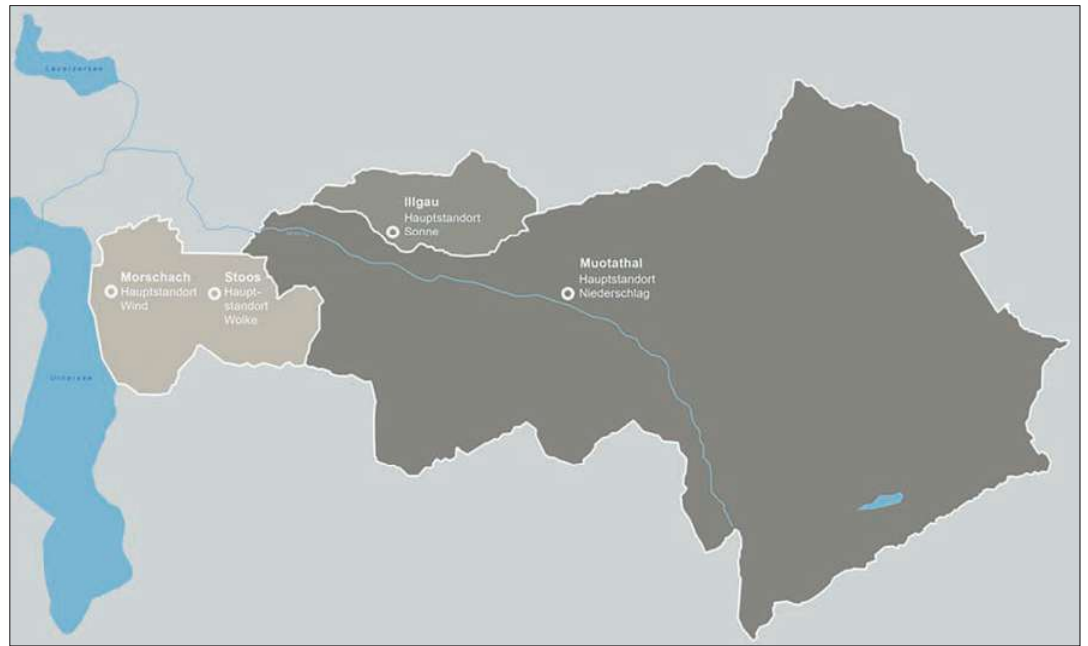
Das Highlight der Ausstellung, die Regendusche, könnte sich in Zukunft so präsentieren.



In Illgau (Thema Sonne) soll eine Aussichtsplattform über dem Bettbach entstehen.

thematisiert, sondern auch ein Verständnis für die lokalen Wetterverhältnisse generiert. Den Abschluss bildet das Outro, in dem die Besuchenden ein vertiefendes Erlebnis erwartet. Hier haben sie die Möglichkeit, das Wetterelement Niederschlag mit allen Sinnen zu erleben und die gewonnenen Eindrücke zu reflektieren.»

Auf dem thematischen Rundweg (Wanderung von ein bis zwei Stunden) werde das Ausstellungserlebnis erweitert und ein spielerischer Zugang zur Thematik geboten. Wie es in der Natur eines Rundweges liege, könne an verschiedenen Orten gestartet werden. Für ÖV-Reisende beginne der Weg bei der hinteren Brücke und führe der Muota entlang zum Hauptstandort. Von dort wandere man weiter über das Bachholz zum Stalden und gelange wieder zurück zum Ausgangspunkt.



Die vier Standorte des Regionenprojekts «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal Tourismus».

«Wenn Touristen in unseren Geschäften einkaufen, haben diese etwas davon»

Selina Bürgler (Tochter von Daniel Bürgler, Illgau, und Sandra Costa) ist Mitglied des Gemeinderates von Muotathal und dort unter anderem für die Ressorts Tourismus, Wirtschaft und Kultur zuständig. In dieser Funktion hat sie die Aufgabe, an der Gemeindeversammlung vom 7. April das Projekt vorzustellen, die Bevölkerung von Muotathal zu informieren und zu überzeugen.

Zirk: Würdest du dich zuerst vorstellen?

Selina Bürgler: Ich bin vom Typ her kommunikativ, interessiert und begeisterungsfähig. Geboren wurde ich 1994, vor meinem Bruder Nick und meiner Schwester Linda. Die Primarschule besuchte ich im Ried und die Oberstufe im Thal. Zuerst absolvierte ich die Lehre als Drogistin und arbeitete auf diesem Beruf. Danach war ich in der Administration einer Heilpraxis tätig. Heute bin ich zu 80 Prozent Kundenberaterin bei der CSS Krankenkasse und habe seit Juni 2024 ein Mandat als Gemeinderätin von Muotathal. In der Freizeit machte ich schon beim Muotathaler Theater mit. Leidenschaftlich gerne singe ich und spiele Gitarre und Klavier. Damit trete ich in diversen Formationen auf. Zudem gehört auch Wandern mit meinem Partner Fabian Schuler zu meinen Hobbys.

Welche Aufgaben hast du im Gemeinderat?

Ich bin eines von neun Gemeinderatsmitgliedern. Alle drei Wochen ist Gesamtgemeinderatssitzung. Nebst der Leitung der Tourismus-, der Wanderweg-, der Kultur- und Jugendkommission bin ich in weiteren Kommissionen und Arbeits- sowie Projektgruppen vertreten. Je nachdem, was anfällt, ist es sehr intensiv, und manchmal stehen jeden Abend Sitzungen an.

Warum soll die Muotathaler Bevölkerung am 18. Mai ein Ja zum neuen Tourismusprojekt und den 722'000 Franken in die Urne legen? Die Projektleitung Stoos-Muotatal Tourismus GmbH setzt auf sanften Tourismus. Deshalb ist dieses Regionenprojekt mit den vier Standorten ideal. So verteilen sich die Besucher und Besucherinnen. Wir versprechen uns von diesem Projekt, dass es für die Gemeinden wirtschaftsfördernd und zukunftsorientiert ist. Die Zusammenarbeit mit einheimischen Betrieben ist uns wichtig. Bestehende Infrastruktur wird genutzt, und die ÖV-Anbindung ist gewährleistet. Man will ein Angebot schaffen, das über das ganze Jahr, auch bei schlechtem Wetter, Gäste anzieht. Muotathal ist geradezu prädestiniert, Wetter und Wetterphänomene zum Thema



Selina Bürgler, zuständige Gemeinderätin von Muotathal für das Projekt.

Foto: zVg

zu machen. Denken wir da an die enormen Niederschlagsmengen im Raum Bisistal, die vor Jahren auch die Pioniere des EBS zu nutzen wagten, und dann die Rekord-Minusgrade auf der Glattalp. Schliesslich ist noch zu sagen, dass der Gemeinderat von Muotathal dieses Vorhaben einstimmig unterstützt.

Was gewinnt die Bevölkerung von Muotathal konkret durch dieses Projekt?

Wenn Touristen und Touristinnen ins Thal kommen und in unseren Geschäften oder Hofläden

einkaufen, haben diese etwas davon. Die Gaststätten dürften ebenfalls profitieren, wenn zusätzliche Touristen vor Ort sind. Und schliesslich bekommen die Einheimischen 50 Prozent Rabatt auf den Eintrittspreis, und unsere Schulklassen profitieren von Gratis-eintritten. Aus Schulen von auswärts werden wieder zukünftige Gäste für die Region generiert. Für unsere Bevölkerung bietet das Projekt auch eine verbesserte Wetterinformation, nämlich durch die Gratisnutzung einer lokalen Wetter-App, die präzisere regionale Wetterprognosen liefert.

Wie sieht die Finanzierung genau aus?

Für das Gesamtprojekt wird mit Investitionen von 6,9 Millionen Franken gerechnet. Dabei tragen Bund und Kanton einen Drittel bei, Wirtschaftspartner und Stiftungen einen weiteren Drittel. Die Gemeinden selber haben den letzten Drittel zu tragen, der vom Stimmvolk aber zuerst bewilligt werden muss. Die einzelnen Gemeinden zahlen ihren Anteil nach Grösse des Aufwandes: Für Muotathal bedeutet dies Kosten von 722'000 Franken. Es ist ein einmaliger Investitionsbeitrag. In einem Businessplan wurde errechnet, wie der Betrieb nachher selbsttragend läuft. (bi)